

**Professorin.
Mutter.
Im Einsatz gegen den Hunger.**

Zu Rotary gehören 1,2 Millionen Mitglieder, die gemeinsam Erstaunliches leisten. Rotary Clubs setzen sich gegen Hunger und Armut in der Welt ein.

Mehr über uns bei rotary.org.



Sie können diesen Entwurf für Ihren Club anpassen
Download bei www.rotary.org/humanityinmotion



Rotary.
Humanity in motion.

GLOBAL OUTLOOK

Fokus Senkung der Kindersterblichkeitsrate

EINFACHE PROJEKTE, DIE LEBEN RETTEN

Rotary-Lösungen auf den Philippinen, in Tansania, der Demokratischen Republik Kongo und in Brasilien

SONDERBOTSCHAFT VON RI-PRÄSIDENT LEE

INTERVIEW MIT JOSETTE SHEERAN

Die Exekutivvorsitzende des United Nations World Food Programme (Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen) spricht darüber, wie Rotary helfen kann

An erster Stelle stehen die Kinder

Rotarys Schwerpunktthemen für 2008-09 knüpfen an wichtigen Ziele der Vereinten Nationen an und bestärken Rotarier in ihrer Arbeit

Es ist schwer hinzunehmen: Wir leben in einer Welt, in der eine erschütternde Anzahl von 9,2 Millionen Kindern stirbt, bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben. Das sind mehr als 1.000 Todesfälle pro Stunde.

Seit 1960 sank die Sterberate von Kindern unter fünf Jahren um über 60 Prozent. Dennoch ist dies noch nicht genug. Die Vereinten Nationen verfolgen im Rahmen ihrer Millennium Development Goals (Millennium-Entwicklungsziele) unter anderem das Ziel, bis 2015 mindestens 5,4 Millionen Kinder zusätzlich zu retten.

Der Teil Afrikas, der unterhalb der Sahara liegt, steht dabei vor den größten Herausforderungen. Im Jahr 2007 gab es circa die Hälfte aller Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren in dieser Region. Sierra Leone, wo mehr als ein Viertel der Kinder noch nicht einmal die Hürde einer Erreichung des fünften Lebensjahres schafft, ist übersät mit winzigen Gräbern.

„In 100 Jahren wird man wenig Verständnis für unser heutiges Verhalten haben: Dafür, dass wir nicht mehr getan haben, wo doch so klar ist, dass etwas getan werden muss, etwas, das nicht einmal viel kostet, und wo man noch dazu genau weiß, wo man ansetzen müsste“, sagt Charles MacCormack, Präsident und Geschäftsführer von „Save the Children“ (Rettet die Kinder), einer unabhängigen Organisation, die in mehr als 50 Ländern tätig ist. Die Tatsache, dass eine große Anzahl Leben auf ganz einfache Weise gerettet werden könnten, gibt Grund zur Hoffnung. Circa 70 Prozent aller Todesursachen

im frühen Kindesalter können sechs vermeidbaren Ursachen zugeordnet werden (siehe Graphik). Grundlegende Maßnahmen – wie die Verabreichung von nährstoffreichem Essen, Vitaminen und Mineralien, Impfungen, Verteilen von insektizidbehandelten Mosquito-Netzen für die Schlafstätten – könnten das Leben vieler verbessern und kosten pro Kind und Tag laut Weltgesundheitsorganisation lediglich Cent-Beträge. Weitere Maßnahmen, wie die Mütter darin zu bestärken, ihre Babys zu stillen sowie ihre Verhaltensweisen während und nach einer Geburt zu ändern, können durch Aufklärungsarbeit erreicht werden, die wenig oder gar nichts kostet.

RI-Präsident Dong Kurn Lees Schwerpunktthema für 2008-09, die Senkung der Kindersterblichkeitsrate, regte viele Rotary Clubs und Distrikte dazu an, neue Projekte zu starten und auf zwei internationalen Konferenzen zu diesem Thema zusammen zu kommen. Laut der Datenbank ProjectLINK von RI lag

2008 bei mehr als der Hälfte aller Projekte des World Community Service (Weltgemeindienstes) zur Gesundheitsförderung der Schwerpunkt auf Bemühungen zur Senkung der Kindersterblichkeitsrate, beispielsweise mit Hilfe von Kliniken, durch Gesundheitsseminare und Förderung gesunder Ernährung.

„Bei uns gab es schon immer Projekte, die Kindern helfen“, sagt der ehemalige RI Director Barry Rassin, Krankenhausverwalter in Nassau, Bahamas und zusammen mit den ehemaligen Directors Rudolf Hörndler und



Kinder in Koure, Niger, warten auf ihre Behandlung in einem Krankenhaus, das von den Rotary Clubs in Mannheim-Brücke, Deutschland und Niamey, Niger unterstützt wurde.

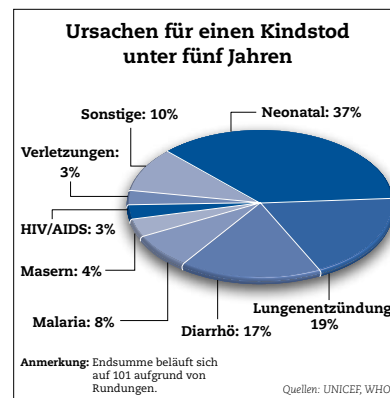
Kalyan Banerjee, Mitglieder des RI Child Mortality Emphasis Coordinating Team (RI Koordinationsteam Schwerpunktthema Kindersterblichkeit). „Dadurch, dass Präsident Lee uns nun bittet, uns diesem Thema ganz besonders zu widmen, wird dem Ganzen ein noch stärkerer Nachdruck verliehen.“

Mehr Wissen zu dem komplexen Thema der Kindersterblichkeit, zum Beispiel durch Informationen zu den Ursachen von Kindersterblichkeit, nachvollziehbare Vorschläge für Herangehensweisen an das Thema und die Entwicklung neuer, weltweiter Partnerschaften im Kampf gegen das Problem können Rotariern helfen, neue Projekte zu Gunsten der Schwächsten dieser Erde zu planen.

Fokus auf den Neugeborenen

Viele Gruppen widmen sich dem Thema der Komplikationen bei Neugeborenen. UNICEF berichtet, dass Gesundheitsprobleme bei Neugeborenen, Frühgeburten, Infektionen und Atemprobleme die häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren sind. 37 Prozent der Todesfälle sind auf diese Gründe zurück zu führen. Vier Millionen Kinder sterben innerhalb des ersten Monats nach der Geburt, die Hälfte davon bereits am ersten Tag.

„Erst in den letzten drei Jahren haben wir das Ausmaß an Todesfällen innerhalb der ersten 28 Lebenstage voll verstanden“, sagt Dr. Peter Salama, Gesundheitsdirektor bei UNICEF. „Wenn wir die Millennium Development Goals erreichen wollen, müssen wir



uns diesen Todesfällen bei Neugeborenen besonders widmen.“

Mary Beth Powers, die die Kampagne „Save the Children’s Survive to 5“ (Lasst die Kinder das fünfte Lebensjahr erreichen) leitet, erklärt die Bedeutung der Altershürde: „Falls ein Kind es schafft, das fünfte Lebensjahr zu erreichen, ist es bis zum 70. Lebensjahr erstmal nicht mehr den gleichen Todesrisiken ausgesetzt.“

Programme wie „Save the Children“ und „Survive to 5“ weisen besonders auf diesen ersten, kritischen Lebensmonat hin. So geht „Survive to 5“ in die Gemeinden und klärt auf über Geburtssicherheit und Neugeborenenpflege: über das Stillen, das Trockenhalten der Nabelschnur (zur Vermeidung von Infektionen) und über „Känguru-Pflege“ – den engen Hautkontakt zwischen Mutter und Kind – zur Regulierung der Körpertemperatur.

„Bis zur Hälfte dieser Kinder können durch bessere Praktiken im Haushalt gerettet werden“, sagt Powers, ehemalige Stipendiatin der Rotary Foundation. Eine einfache Methode, die hilft, die Körpertemperatur zu regulieren, ist es, den Babys Mützchen aufzusetzen. In den letzten drei Jahren haben freiwillige Helfer von „Save the Children“ aus der ganzen Welt fast eine Million Mützchen gestrickt, die an Mütter in Entwicklungsländern verteilt wurden.

Schutz der Mutter

Salama sagt, dass der Zusammenhang zwischen der Gesundheit eines Babys und der Gesundheit einer Mutter entscheidende Bedeutung hat. Neueste Entwicklungen im Bereich antiretroviraler Medikamente sowie weitere Maßnahmen helfen, die Übertragung von HIV/AIDS von der

SONDERBOTSCHAFT DES RI PRÄSIDENTEN

Einen bleibenden Unterschied machen



Präsident Lee spricht von seinen Bemühungen während des Rotary International Day bei den Vereinten Nationen 2008.

Die diesjährigen Themen- und Serviceschwerpunkte sind eine Chance, die Bemühungen von 1,2 Millionen Rotariern zu bündeln und sich einem Aufgabengebiet zu widmen, auf dem ein wahrhafter und nachhaltiger Unterschied erzielt werden kann.

Mein diesjähriges Rotary-Motto lautet *Make Dreams Real – Macht Träume wahr*. Ich habe Rotarier auf der ganzen Welt gebeten, sich bei unseren Bemühungen auf den Gebieten Wasser, Gesundheit, Hungerbekämpfung und Förderung von Lesen und Schreiben zu engagieren, um eine Senkung der Kindersterblichkeitsrate zu erreichen.

Wir Rotarier sind in der einmaligen Lage, eine wahrhafte Verbesserung vieler schrecklicher Umstände zu erreichen. Heute, so wie jeden Tag, sterben 26.000 Kinder an vermeidbaren Ursachen. Die meisten dieser Todesursachen stehen in Verbindung mit Problemen der Mangelernährung, kontaminiertem Wasser, mangelnder medizinischer Versorgung und vor allem Armut. Schon lange widmen wir uns diesen Problemfeldern, die wir sehr gut kennen.

Die Anzahl der Kinder, die täglich an vermeidbaren Gründen sterben, ist katastrophal. Die Chance, das Thema Kindersterblichkeit als Schwerpunkt meines RI-Mottos zu wählen, sah ich daher als einmalige Möglichkeit an, gegen dieses Problem wirklich etwas zu unternehmen.

Wenn 1,2 Millionen Rotarier zusammen kommen, um gemeinsam ein Problem anzupacken, kann man sich sicher sein, dass wirklich etwas passiert.

Und das ist es bereits. Ich hoffe, dass die Projekte, die dieses Jahr begonnen wurden, in den nächsten Jahren fortgesetzt werden und dass die Kindersterblichkeitsrate weiter stetig sinkt. Falls dies eintritt, wäre dies eine Leistung, auf die wir gemeinsam stolz sein können

Dong Kurn (D.K.) Lee
Präsident von Rotary International





Durch die Unterstützung von Rotariern erhalten werdende Mütter im Krankenhaus von Koure die Gesundheitsfürsorge, die sie benötigen.

Mutter auf das Kind – einer der häufigsten Todesursachen unter jungen Afrikanern – zu verhindern. AIDS ist nicht nur der Grund dafür, dass eine ganze Generation afrikanischer Kinder allein ohne Mutter aufwachsen muss, die überlebenden Babys werden zudem in Kinderheime gebracht, in denen sie schlimmsten Verhältnissen ausgesetzt sind, die ein Todesrisiko mindestens verdoppeln.

Die Geburt eines Kindes ist in vielen Teilen der Welt immer noch lebensbedrohend für die Mütter. Heute sterben circa 529.000 Frauen während der Geburt ihres Kindes, „eine Zahl, die seit 1987 exakt die gleiche geblieben ist“, sagt Dr. Francisco Songane, Direktor der „Partnership for Maternal, Newborn & Child Health“ (Partnerschaft für die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern) der Weltgesundheitsorganisation. Songane, ehemaliger Gesundheitsminister von Mosambik, glaubt, dass die Ungleichheit der Geschlechter sowie die Ungleichheit der ökonomischen Umstände mit dazu beitragen. „Junge Frauen arbeiten bis zu dem Tag, an dem sie ihr Kind bekommen, denn in den meisten Fällen tragen sie den größten Teil zum Unterhalt der gesamten Familie bei.“

Ein im Zusammenhang mit der Verbesserung der Gesundheitssituation bei Müttern stehendes Ziel der UN Millennium Development Goals steht im Mittelpunkt eines ehrgeizigen Projekts der *Rotarian Action Group for Population Growth and Sustainable Development* (Rotary Aktionsgruppe für Weltbevölkerungswachstum und nachhaltige Entwicklung) mit ihren fast 20.000 Mitgliedern. Eine gemeinsame Anstrengung von Nigerianern, Deutschen und Österreichern (unter dem Vorsitz von Robert Zinser, Vize-

vorsitzendem der Action Group und ehemaliger Governor von Distrikt 1860 Deutschland), bei der 1,46 Millionen US-Dollar zusammen kamen, soll die Behandlung von Genitalfisteln ermöglichen. Das Projekt umspannt Behandlungen in zehn Krankenhäusern in den im Norden Nigerias gelegenen Regionen Kano und Kaduna. Genitalfisteln, die durch Komplikationen bei der Geburt entstehen können, sind oft lebensbedrohlich für das Neugeborene und darüber hinaus Ursache noch weiterer Komplikationen, wie einer chronischen Inkontinenz bei der Mutter. Jedes Jahr kommen bis zu 100.000 Frauen hinzu, bei denen die Fisteln auftreten. Darüber hinaus müssen laut WHO bereits 2 Millionen betroffene Frauen unbehandelt damit leben.

Die Action Group hat dabei geholfen, die Situation im Norden Nigerias auf vielfache Weise zu verbessern. Rotarier finanzieren Kliniken, in denen diese Frauen schnell und fachgerecht operiert werden können. Die Kliniken klären die Patientinnen außerdem über die Bedeutung einer

schnellen medizinischen Versorgung während der Entbindung auf. Darüber hinaus werden tausende insektizidbehandelte Moskitonetze zur Eindämmung von Malaria, das in der Region auch noch vorherrscht, verteilt, betont Rot. Zinser.

Ganzheitliche Lösungen

Experten sagen, dass solche ganzheitlichen, komplexen Lösungen am ehesten einen nachhaltigen Erfolg garantieren. Ein besserer Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Gesundheitsaufklärung sind die Grundvoraussetzung, besonders in Afrika, merkt Dr. Elizabeth Mason, Direktorin der WHO-Abteilung für Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, an. „Man kann hergehen und kann Kinder impfen und ihnen Vitamin A verabreichen, aber das ist noch nicht genug“, sagt sie. „Kinder werden sehr schnell krank und sie sterben sehr schnell, daher brauchen sie auch eine sehr schnelle medizinische Versorgung.“

Songane stimmt dem zu. „Es geht

Fortschritte auf den Philippinen

Seit 1989 startete das philippinische Gesundheitsministerium zahlreiche Initiativen, die für Impfungen zur Vorbeugung gegen Krankheiten, für die orale Rehydrations-therapie zur Behandlung lebensbedrohlicher Durchfälle und für das Stillen zur Verbesserung der Säuglingsernährung warben. Durch diese und andere Methoden konnte man auf den Philippinen die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter fünf Jahren seit 1990 um 48% senken. Unterstützt wurde dieser Fortschritt durch Projekte von Rotary.

Behandlung von Tuberkulose: 2007 untersuchte der Rotary Club New Manila Heights, Quezon City, die Belange der Gemeinde und stellte eine grassierende Tuberkulose-Ausbreitung unter den Kindern der Gegend fest. TBC, eine bakterielle Erkrankung, die normalerweise die Lungen befällt und durch die Luft übertragen wird, tötet täglich 78 Philippinos. Mit Unterstützung einer Rotary Foundation Matching Grant-Beihilfe startete der Club ein Projekt, bei dem 90 Kinder unter 10 Jahren gegen TBC behandelt wurden. Über das Projekt, geleitet von einem rotarischen Arzt, versorgt der Club die Kinder mit Medikamenten und Lebensmitteln.

Kampf gegen Parasiten: Dr. Mel Simon vom Rotary Club Gallipolis, Ohio, USA und seine Frau kehren jedes Jahr mit einer medizinischen Mission in ihr Heimatland, die Philippinen, zurück. Bei einem ihrer letzten Projekte, das von Simons Club zusammen mit dem Rotary Club Pasig North Rizal unterstützt wurde, wurden notleidenden Kindern Medikamente zur Entwurmung verabreicht. Wurmbefall verlangsamt das Wachstum und verursacht Mangelernährung und Darmverstopfung und in ganz besonders schlimmen Fällen den Tod. Eine Rotary Foundation Matching Grant-Beihilfe unterstützte den Kauf von antiparasitären Medikamenten, um die Schulkinder zu behandeln. Lehrer, Schulschwester, Gesundheitsbeamte und Rotarier vor Ort überwachen das Projekt.

– Susie O. Ma



Darnton-Hill von UNICEF spricht von der Beendigung des Hungers bei Kindern auf dem Rotary International Day bei den Vereinten Nationen 2008.

nicht nur darum, Ärzte und Kliniken zu haben“, sagt er. „Wir müssen auch Versorger auf einer anderen Ebene ausbilden, keine Ärzte oder Krankenschwestern, sondern Personen, die darin geschult werden, Antibiotika zu verabreichen und die nahe bei den Kindern leben.“ Er führt die zwei Haupttodesursachen für Kinder an, die so leicht zu bekämpfen wären: Lungenentzündung (durch eine schnelle Verabreichung von Antibiotika) und Durchfallerkrankungen (durch eine schnelle Rehydrations-Therapie).

So wie die Gefahren für die Kinder miteinander zusammenhängen, tun dies auch die Problemlösungen. Das gleiche Projekt, das das Überleben eines Dorfes mit einem Wasser- oder Sanitärsystem sichert, kann auch die Kinder retten, da es für bessere Hygiene sorgt. Sich auf Mangelernährung im Zusammenhang mit anderen Gesundheitsproblemen zu konzentrieren, ist besonders wichtig, sagt Salama. „In vielen Ländern gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen Krankheiten und Mangelernährung. Doch auch wenn man beispielsweise ausreichend Lebensmittel zur Verfügung stellen würde, die anderen Ursachen ansteckender Krankheiten aber außer Acht lässt, bleibt man erfolglos.“

Mangelernährung ist laut UN die Ursache für den Tod von mehr als drei Millionen Kindern und gefährdet noch mehr. „Mindestens 150 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt und daher einem höheren Risiko ausgesetzt, unnötig zu sterben oder in ihrer Entwicklung beeinträchtigt zu werden“, sagte Dr. Ian

Darnton-Hill, spezieller Berater bei UNICEF zur Bekämpfung von Hunger bei Kindern, beim Rotary International Day bei den Vereinten Nationen im November.

Aufgrund unzähliger Projekte hat Rotary auch große Erfahrung darin ärmsten Gemeinden bei der Trinkwassergewinnung zu helfen – eine der wichtigsten Voraussetzungen bei der Bekämpfung von Diarrhö. „UN Generalsekretär [Ban Ki-moon] sagte, dass das Wichtigste, das bei der Bekämpfung von Armut und allem anderen getan werden kann, die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist“, sagt Sylvan Barnet, Vertreter von RI bei den Vereinten Nationen und Mitglied des Rotary Clubs New York. „Dreißig Prozent der Krankheiten bei Kindern könnten durch sauberes Trinkwasser vermieden werden.“

In Djeol (Mauretania) soll ein Wasserprojekt des Rotary Clubs Martigues et Etang de Berre, Frankreich, speziell den Kindern zu Gute kommen. Zwei Wasserfiltrationssysteme und ein Generator versorgen 700 Mütter – von denen fast die Hälfte schwanger ist – und ihre 1.500 Kinder mit sauberem Trinkwasser. „Wir hoffen, dass dieses Projekt die durchschnittlich 25 Kinder, die jedes Jahr in Djeol sterben, rettet“, sagt Club-Mitglied Jean-Paul Boyer.

Ein Wasserprojekt, das der Rotary Club von Wallowa County (Enterprise, Oregon, USA) in El Salvador durchführt, hilft dass sich die Gesundheitssituation der dortigen Dorfbewohner verbessert und die Selbstversorgung der Gemeinde gefördert wird. Der Club errichtete in dem Dorf El Progreso ein Wasserdistributionssystem und stellte einen Lastwagen zur Verfügung, so dass die Dorfbewohner ihre Erzeugnisse auf den Markt bringen können. Dadurch werden Arbeitsplätze geschaffen und so den Familien ermöglicht, für die Gesundheit ihrer Kinder zu sorgen.

Der ehemalige RI-Director Rassin lobt solch umfassende Projekte. „In der Welt von Rotary werden wir so einige Einmal-Projekte organisieren“, sagt er, „aber die Clubs könnten sich doch auch darauf konzentrieren sich jeweils einem Dorf voll anzunehmen, um dort dann mehreren Bedürfnissen gleichzeitig gerecht zu werden. Auf diese Weise könnten wir bei der Bekämpfung der Kindersterblichkeit einen echten Fortschritt erzielen. Wir

können mehr erreichen und uns dann der nächsten Gemeinde annehmen.“

Unternehmungen von Zusammenschlüssen

Indem sie sich länderübergreifend mit anderen Gruppen zusammenschließen, setzen sich Schlüsselorganisationen wie Rotary wirkungsvoll für die Bemühungen um eine Senkung der Kindersterblichkeit ein. Eine dieser für Rotary interessanten Gruppen ist die Gruppe *Renewed Efforts Against Child Hunger REACH* (Neue Bemühungen für die Bekämpfung des Hungers bei Kindern). Als Partner der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des Welternährungsprogramms, UNICEF und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „bildet REACH ein Organ, das die Länder dazu bringt, zusammen zu kommen und mit einer Stimme zu sprechen“, sagt Dr. Denise Costa Coitinho, eine Vertreterin der WHO, die die teamübergreifenden Bemühungen in Laos und Mauretania koordiniert.

„Wir haben das Potential von REACH sofort erkannt“, erklärt der Repräsentant von RI bei FAO, Marco Randone. „Rotarier haben sich schon immer um das Wohlergehen von Kindern gesorgt.“

Coitinho glaubt, dass Rotary helfen kann, die Kindersterblichkeit zu verringern, indem es auf seinen Erfolg im Kampf gegen Polio aufbaut –



indem Rotary also auf das „Plus“ in PolioPlus setzt: die Netzwerke und physischen Strukturen, die über Jahrzehnte aufgebaut wurden.

„Eine ursprünglich geleistete Hilfsaktion, wie zum Beispiel ein Impfeinsatz, kann durch das Einbinden zusätzlicher und dadurch kosteneffizienter Hilfsmaßnahmen maximiert werden, indem dieselben operativen Prozesse und die Logistik genutzt werden“, sagt Coitinho. So könnte man gleichzeitig Entwurmungstabletten verteilen, während man Essen ausgibt oder Kinder impft.

„Das Wichtigste, das wir gelernt haben, ist die Nutzung einer sozialen Mobilisierung: Wie man ein ganzes Land, eine ganze Bevölkerung und eine Regierung dazu bewegt sich hinter bestimmte Bemühungen zu stellen, wie zum Beispiel das Impfen von 165 Millionen Kindern innerhalb nur weniger Tage, wie wir es in Indien gesehen haben“, sagt Barnet. In Zukunft, so sagt er, könnten diese Erfahrungen dazu dienen, bestimmte Krankheiten wie Malaria auszurotten.

Kinder werden sehr schnell krank und sie sterben sehr schnell, daher brauchen sie auch eine sehr schnelle medizinische Versorgung.

– Dr. Elizabeth Mason, WHO

Das diesjährige Schwerpunktthema einer Verringerung der Kindersterblichkeitsrate hat Clubs und Distrikte dazu bewegt, eine höhere Ebene des Selbstlosen Dienens (Service Above Self) anzustreben. Viele Bemühungen, auf neue Rotary Projekte aufmerksam zu machen und für diese Spenden zu sammeln, fangen bei Null an.

Fran Bayless, Governor von Distrikt 6630 (Ohio, USA) organisierte zusammen mit dem *Rainbow Babies & Children's Hospital* in Cleveland ein dreitägiges, internationales Symposium zum Thema Kindersterblichkeit.

Darüber hinaus bat Bayless alle Rotarier in ihrem Distrikt um eine Spende von 26,50 Dollar – ein Betrag in derselben Höhe war 1917 eingesammelt worden, um die Rotary Foundation zu gründen. Am Ende kam ein Spendenbetrag von 100.000 Dollar zusammen (Angaben zu Redaktionsschluss), der an die Foundation für Projekte zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit geschickt wurde.

Um ihrer Mission ein Gesicht zu geben, nahm Bayless bei ihren Besu-

chen in den Clubs in ihrem Distrikt ein Foto aus dem Internet mit, das einen im Elend lebenden Jungen zeigte, den sie Bobby nannte. „Ich habe versucht ihre Herzen zu öffnen, bevor sie ihre Geldbeutel öffnen, um ihnen einen guten Grund für ihre Spenden zu liefern“, sagt sie. „Bobby gibt ihnen diesen guten Grund. Das Ergebnis war fantastisch.“

– Brad Webber

Einfache Projekte, die Leben retten

Kindersterblichkeit kann durch einfache, kostengünstige Maßnahmen verringert werden. Hier ein paar Beispiele von innovativen Rotary-Projekten, die das Leben von Kindern retten.

Behandelte Moskito-Netze: Malaria ist die Ursache von 10 Prozent aller Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren in Entwicklungsländern. *Rotarians Eliminating Malaria in Tanzania* (Rotarier im Einsatz zur Ausrottung von Malaria in Tansania) ist ein gemeinsames Projekt von Rotary Clubs in Großbritannien, Irland und Tansania, bei dem insektizidbehandelte Netze verteilt werden. Die Netze sind besonders effektiv, da sie Moskitos abhalten und töten und als physische Barriere dienen. Das Projekt wurde mit zwei Matching Grant-Beihilfen und einer *Health, Hunger and Humanity* (3-H)-Beihilfe der Rotary Foundation unterstützt. Über die letzten fünf Jahre wurden in Arusha und anderen Gemeinden mehr als 200.000 Netze verteilt. Endziel ist die Bereitstellung eines behandelten Netzes für jedes Kind unter fünf und jede Schwangere in Tansania. Die Kosten für jedes Netz betragen für Herstellung und Ausgabe zusammen lediglich 4 US-Dollar. Erfahren Sie mehr unter www.remit.org.uk.

Safe Motherhood Kits (Mutterschafts-Ausrüstungen): Viele Frauen in Entwicklungsländern entbinden zu Hause, wo sowohl Mutter als auch Säugling vielen potentiellen Gefahren, wie einer nicht sterilen Umgebung und ungeübten Geburtshelfern, ausgesetzt sind. Um diesen Müttern zu helfen, hat der Rotary Club Bonds Meadows (Westminster), Maryland, USA mit Hilfe von Experten des John Hopkins Hospital in Baltimore und der gemeinnützigen Organisation *IMA World Health* ein *Safe Motherhood Kit* entworfen. Jede Ausrüstung enthält Gegenstände wie sterile Rasierklingen, Verbandszeug, Seife und Plastikplanen für einen Einsatz während der Geburt. Auch Dinge für den Säugling sind enthalten, wie gestrickte Mützen, Decken und Babyjacken. Das Zusammenstellen und Verschiffen der Ausrüstungen, die in medizinischen Einrichtungen an Schwangere verteilt werden, kostet 10 bis 20 US-Dollar. Der Club hat 1.100 Ausrüstungen an die Demokratische Republik Kongo und 300 nach Haiti verschickt. Für weitere Informationen besuchen Sie: www.bondsmeadowrotary.org

Verteilen von Muttermilch: Stillen kann 1,4 Millionen Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren in Entwicklungsländern verhindern. Durch das Stillen erhalten Säuglinge eine umfassende Grundversorgung mit Nährstoffen, Vitaminen, Mineralien und Antikörpern. Mitglieder der Rotary Clubs Bagé-Minuano, Rio Grande do Sul, Brasilien und Jackson Hole Supper, Wyoming, USA, haben ein Projekt entwickelt, um Müttern, die nicht ausreichend Muttermilch für ihre Babys haben, zu helfen. Das Projekt hilft bei der Einrichtung eines speziellen Zentrums in einer Klinik, die sich in einer der ärmeren Regionen Bagés befindet. In dem Zentrum soll Muttermilch gesammelt und weiter verteilt werden. Ein Rotary Foundation Matching Grant hilft beim Kauf von Ausrüstung für das Zentrum.

– Susie O. Ma

Josette Sheeran, Welternährungsprogramm

Seit April 2007 dient Josette Sheeran in der Rolle der Exekutivvorsitzenden des Welternährungsprogramms (WFP) der Vereinten Nationen, der weltweit größten humanitären Organisation. WFP ist für mehr als die Hälfte aller Programme der Welthungerhilfe verantwortlich, die vornehmlich den am wenigsten entwickelten und ärmsten Ländern dieser Erde, in denen Lebensmittelknappheit herrscht, zu Gute kommt. 2008 gründeten das WFP gemeinsam mit UNICEF, WHO und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen die Vereinigung REACH zur Erneuerung der Bemühungen im Kampf gegen Hunger und Unterernährung bei Kindern. Die Initiative bündelt die Kräfte nationaler Regierungen, der Vereinten Nationen, humanitärer Organisationen und des privaten Sektors, um eine Erreichung des Millennium Development Goal 1 (Millennium Entwicklungsziels 1) – nämlich die Auslöschung von extremer Armut und von Hunger – als Voraussetzung für die Verringerung der Kindersterblichkeit zu beschleunigen. Die globale Koalition versucht in jenen Ländern zu mobilisieren und unterstützend einzugreifen, in denen eine weitverbreitete Unterernährung vorherrscht und die bei einer Erreichung des Entwicklungsziels hinterherhinken. Vince Aversano, Chefredakteur von *The Rotarian* führte im Oktober für Global Outlook ein Interview mit Sheeran.



Sheeran (ci-dessus) affirme que la lutte contre la faim « le plus grand défi de notre ère ».

Global Outlook: Wie unterscheidet sich das heutige Hungerproblem von dem in der Vergangenheit?

Josette Sheeran: Es geht darum, ob Hunger gelindert wird. In Katastrophenzeiten ist Nahrung oft das Erste, woran ein Mangel herrscht. Das haben wir auch in der Lebensmittelpreis-Krise [2008] erfahren. Manche Familien können sich dann auf die Sicherheitsvorkehrungen ihrer Gemeinden, Kirchen oder Regierungen, etwa einer Ausgabe von Lebensmittelmarken zeigen, verlassen. Aber für Milliarden von Menschen auf dieser Erde gibt es keine Sicherheitsvorkehrungen. Ihre Gemeinde kann sie nicht auffangen und ihre Regierung ist entweder zu arm oder es kümmert sie nicht genug, als dass sie ihr Geld in Sicherheitsvorkehrungen stecken würde, welche die Menschen vor der Katastrophe schützen.

GO: Barbara Stocking von Oxfam und andere werfen der internationalen Gemeinschaft vor, die globale Nahrungsmittelkrise nicht richtig anzugehen. Wie reagieren Sie darauf?

Sheeran: Ich glaube, dass das Auslösen von Hunger aus den Erfahrungen der Menschheit eine wesentliche Herausforderung zu unseren Lebzeiten bedeutet. Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte haben wir die Technologie, die Fähigkeiten, die Kenntnisse und offen gesagt die Mittel in der Welt, dass kein Kind hungrig zur Schule gehen sollte und kein Kind eine wichtige Mahlzeit auslassen sollte. Aber noch hat die Welt sich nicht endgültig entschieden den Hunger als einen inakzeptablen Zu-

stand zu ächten. Noch hat sie sich eine organisierte Bekämpfung von Hunger nicht als Verpflichtung auferlegt – und solch eine Verpflichtung stünde an erster Stelle.

GO: Wie viel würde es kosten, den Hunger zu beenden?

Sheeran: Es ist nicht möglich dem Hunger, der täglich wächst, ein Preisschild anzuhängen. Aber wenn wir uns die Kosten ansehen, die entstehen würden, um die 59 Millionen Kinder auf der Welt, die hungrig zur Schule gehen, mit ausreichend Nahrung zu versorgen, würden sich diese auf ungefähr 3 Milliarden US-Dollar pro Jahr belaufen. Wir sprechen hier von täglich einer Portion Haferbrei – was manchmal die einzige Mahlzeit ist, die diese Kinder am Tag bekommen – die ihnen hilft zu wachsen und zu lernen und Hoffnung für die Zukunft zu schöpfen. Partner wie das Welternährungsprogramm, die mit Rotary International und anderen zusammen arbeiten, könnten helfen, den Hunger bei Schulkindern zu beenden – und das nicht erst bis zum Ende unserer Lebzeiten, sondern voraussichtlich schon innerhalb der nächsten fünf Jahre, wenn wir uns dem Ganzen voll widmen würden. Dass das Problem zu groß sei, um angepackt zu werden, ist völlig falsch.

GO: Wie will das Welternährungsprogramm die Herausforderung lösen alle Hungernden mit Nahrung zu versorgen?

Sheeran: Wir glauben sehr stark an das Konzept, Menschen zu zeigen wie man angelt und ihnen nicht nur

einen Fisch zu geben (Hilfe zur Selbsthilfe). Daher verwenden wir bei unseren Programmen zur Schulspeisung, wann immer und wo immer es möglich ist, lokal angebaute Produkte, so dass auch arme Kleinbauern von den Programmen profitieren können. Darüber hinaus reichern wir die Nahrung mit Spurenelementen und weiteren stärkenden Ergänzungsmitteln an, so dass die Kinder, manchmal zum ersten Mal seit Generationen, ergänzende Vitamine und Mineralien erhalten. Zusammen mit einem Becher Essen, der an Schulen verteilt wird, erhalten die Kinder eine Pille zur Entwurmung. Viele Millionen Kinder auf der Welt leiden unter so starkem Wurmbefall, dass sie keine Nährstoffe aufnehmen können. So macht eine Pille zur Entwurmung, die im Jahr wenige Cents kostet, einen riesigen Unterschied. All diese Maßnahmen, die im Durchschnitt pro Kind und Tag 25 Cents kosten, können für diese Kinder ein lebensrettendes Auffangnetz bedeuten.

GO: Was ist die Idee hinter REACH, das beim Welternährungsprogramm verankert ist?

Sheeran: REACH ist verantwortlich für einen sehr entscheidenden und oft vernachlässigten Teil bei der Bekämpfung von Hunger: dafür zu sorgen, dass Mütter und kleine Kinder, besonders diejenigen unter zwei Jahren, ausreichend ernährt werden. Es ist heute wissenschaftlich belegt, dass Kinder, die während der Schwangerschaft und danach bis zum zweiten Lebensjahr nicht ausreichend ernährt werden, bleibende Entwicklungs-



Ein Kind an der Klinik von Koure erhält wichtige Nährstoffe aus angereichertem Haferbrei.

schäden davon tragen. Sie werden ein Leben lang unter physischer und geistiger Unterentwicklung leiden. Das Millennium Development Goal konzentriert sich daher auf eine Verbesserung der Ernährung von Kindern unter fünf Jahren, denn wir wissen, dass es ein echtes Chancen-Zeitfenster – und Verantwortlichkeits-Zeitfenster – bis zur Erreichung eines Lebensalters von zwei Jahren gibt. Darüber hinaus ist es unwiderlegbar, dass die Kosten der Gesellschaften für verloren gegangenes Humankapital enorm sind. Durch Unterernährung sinken die Bruttoinlandsprodukte um über zehn Prozent. Die Aufgabe von REACH ist es daher, den Ländern dabei zu helfen, wichtige und nachweislich effektive Verfahren zu bestimmen, von denen wir wissen, dass sie einen unmittelbar schnellen Einfluss auf das Leben der Mütter und der Kinder bis zum zweiten Lebensjahr haben. Außerdem soll REACH alle Partner in einem gemeinsamen Ziel und einer gemeinsamen Strategie zusammen bringen, um zu garantieren, dass alle Kinder von den Verfahren, die ihnen eine ausreichende Ernährungsbasis bieten, profitieren.

GO: Was ist die Struktur von REACH und wo kommt die Organisation zum Einsatz?

Sheeran: Für uns ist wichtig, dass Ansätze verfolgt werden, die durch die Länder, denen geholfen werden soll, gesteuert sind, und dass diese individuellen Ansätze deshalb auch garantieren, dass wir unsere Unterstützung und Eingriffe den Umständen so anpassen, dass sie auch tatsächlich den Bedürfnissen der lokalen Gemeinden und Länder gerecht werden. Wir haben auch ein Modell entwickelt, um

Partner vor Ort zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Situationen zu analysieren und Vorgehensweisen zu planen; es wird dieses Jahr zum ersten Mal an zwei Pilotprojekten getestet. Unser REACH-Pilotprojekt fand in Mauretanien statt, wo das Welt-ernährungsprogramm praktisch ein landesweites Schulspeisungs-Projekt unterhält und wo Armut und Dürre der Grund für starke Mangelernährung sind. Wir haben auch in Asien ein Land für eine REACH-Partnerschaft ausgewählt: Laos, wo schwere Probleme, wie ein Mangel an der Zufuhr wichtiger Nährstoffe und untergewichtige Kinder, vorherrschen.

GO: Was ist Ihr Eindruck von der Arbeit von Rotary?

Sheeran: Ich würde an dieser Stelle gerne zum Ausdruck bringen, dass ich ein großer Bewunderer von Rotary und seinen Mitgliedern in der ganzen Welt bin. Überall auf der Welt treffe ich sie, wo sie Gutes tun und für Verbesserung sorgen. Daher will ich Rotary für das, was sie tun, danken. Dieses globale Netzwerk rettet tatsächlich Leben. Was mich an Rotary zunächst einmal beeindruckt, ist dass Sie so ein großes Potenzial an Fursprache haben. Wenn Rotary dazu aufruft, auf eine Sache aufmerksam zu machen, wird die Welt tatsächlich äußerst aufmerksam auf ein Problem oder eine Herausforderung und darüber hinaus auf die benötigten Lösungen. Der derzeitige Fokus von RI-Präsident Lee auf einer Senkung der Kindersterblichkeitsrate zum Beispiel hat wirklich geholfen, die weltweiten Ansichten diesem Problem gegenüber sowie der Möglichkeiten, dieses Problem anzugehen, zu verändern. Dazu haben Sie wirklich ein beispielloses, weltweites Netzwerk, das Rotary bei seiner Polio-Kampagne eine große Hilfe war. Ich habe gesehen, wie Rotary-Mitglieder überall in der Welt ihre einzigartigen Positionen als hoch respektierte Mitglieder einer Gemeinde nutzen, um Vorstellungen darüber, was möglich ist, zu verändern. Ich denke, dass Rotary wirklich große Auswirkungen auf den Kampf gegen Hunger bei Kindern und gegen Kindersterblichkeit haben kann.

Bleiben Sie informiert

Gehen Sie auf www.rotary.org, um tägliche Nachrichten auf Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Portugiesisch, Spanisch und Schwedisch zu erhalten. Die Artikel werden per Email verschickt und können durch die Nutzer kommentiert werden, was den Austausch von Projektideen und anderen Rotary-Ideen der Mitgliedern untereinander fördert. Darüber hinaus können sich englischsprachige Rotarier für die wöchentliche Zusendung der kostenlosen Aktualisierungen von Rotary International Nachrichten an ihre Email-Adresse einschreiben. Viele Rotarier nutzen diese als Nachrichtenquelle für Club- oder Distrikt-Newsletter. Sehen Sie sich die Rotary Nachrichten an unter www.rotary.org/rinews-en.

Mehr online

Lesen Sie ein ausführliches Interview mit Josette Sheeran, erfahren Sie mehr über die Millennium Goals der Vereinten Nationen und lesen Sie weitere Web Extras unter www.rotary.org/go.

Verfasser der Beiträge dieser Ausgabe

Brad Webber ist Verfasser vergangener Beiträge in *The Rotarian* und freischaffender Autor in Chicago.

Susie O. Ma ist freischaffende Autorin in Chicago, die RI Präsident Dong Kurn Lee für die Juli-Ausgabe der *Rotary World Magazine* Press porträtierte.

Global Outlook: Eine Beilage der Rotary World Magazine Press, die vierteljährlich bei Rotary International erscheint. Copyright © 2009. **Leitender Redakteur** Joseph Derr **Sonderbeilagen Redakteur** Barbara Nellis **Designer** Avery Mamon **Produktionsleiterin** Candy Isaac **Artikel** Christine Sanders, Jane Lawicki **Fotos** Rotary Images/Alyce Henson, wenn nicht anders vermerkt **Beratungsausschuss der Redaktion** Bob Aitken (*Rotary Down Under*), T.K. Balakrishnan (*Rotary News/Rotary Samachar*), Carlos Henrique de Carvalho Fróes (*Brasil Rotario*), Andrea Pernice (*Rotary*) und Matthias Schütt (*Rotary Magazin*).